

„Wir nehmen das Thema sehr ernst“

INTERVIEW — Professor Klaus Kreulich, Vizepräsident der Hochschule München erklärt, warum Nachhaltigkeit immer wichtiger wird

Die Welt steht vor enormen Herausforderungen. Eine große Mehrheit der Hochschulen in Deutschland will bei der Bewältigung aktiv mitwirken. Das zeigen auch die Ergebnisse des aktuellen Hochschul-Barometers, herausgegeben vom Stifterverband und der Heinz Nixdorf Stiftung. Das Thema Nachhaltigkeit spielt dabei eine zentrale Rolle – zum einen in der Kompetenzvermittlung, zum anderen in der Organisation. Ein gutes Beispiel ist dafür die Hochschule München. Ihr Vizepräsident, Professor Klaus Kreulich, erklärt, wie und warum Nachhaltigkeit dort zu einem gesamtinstitutionellen Querschnittsthema wird.

VON BRIGITTA WENNINGER

Herr Professor Kreulich, wie relevant ist das Thema Nachhaltigkeit an der Hochschule München?

Wir nehmen das Thema sehr ernst. So wie die Menschen seit langer Zeit mit ihren Ressourcen umgehen und wirtschaften, kann es nicht weitergehen. Es gibt konkrete Problemfelder, eins davon ist der Klimawandel. Wir wissen, dass wir deswegen handeln müssen. Bisher ist es zu keinem wirklichen Umstern gekommen.

Wie steuern Sie gegen?

Die Bedrohung durch die Klimakrise kommt irgendwann auch in der Mitte der Gesellschaft an. Und dort haben wir auch das Thema Bildung und Hochschulbildung. Es ist ein wichtiger Ansatzpunkt, Menschen darauf vorzubereiten, dass sie die Thematik in Zukunft mitberücksichtigen müssen – im Arbeitsumfeld und auch im privaten Be-



Die Klimakrise und das Thema Nachhaltigkeit rücken an vielen Hochschulen immer stärker in den Fokus. Foto: PantherMedia/sdcoret

reich. Genau das tun wir: Wir bereiten unsere Studierenden darauf vor.

Gilt das für alle ihre Studierenden?

Junge Menschen kommen aus verschiedenen Gründen zu uns. Zunächst einmal, weil sie sich für ein bestimmtes Fach oder einen Studiengang interessieren. Inzwischen verknüpfen wir alle Studiengänge so gut wie möglich mit dem Themenfeld Nachhaltigkeit. Es wird für uns zu einem zentralen Querschnittsthema – dieses Ziel wurde gerade auch in unserer langfristigen Hochschulstrategie neu verankert.

Ganz neu ist das Thema aber nicht?

Wir wollen in diesem Themenbereich noch aktiver werden, als wir es schon seit vielen Jahren sind. In unseren Bildungsangeboten und der gesamten Strategie führt uns dabei ein schöner Leitsatz: Wir befähigen unsere Studierenden, kompetent und verantwortungsbewusst in ökologischen, soziokulturellen und ökonomischen Kontexten zu agieren. Dieser Satz adressiert auch die drei Zielrichtungen der Nachhaltigkeit: Ökologie, Soziales und Wirtschaft. Genau so wollen wir Nachhaltigkeit umsetzen.

Wie spiegelt sich das im Studienangebot wider?

Es gibt zwei wesentliche Richtungen: Zum einen wurden und werden eigenständige Studiengänge aufgebaut, die explizit das Ziel Nachhaltigkeit im Fokus haben oder die sich explizit um bestimmte Aspekte der Nachhaltigkeit kümmern. Beispiele sind „Regenerative Energien – Elektrotechnik“ und „Green Economy and Digital Innovation“, ein Studienangebot, bei dem es um nachhaltige Wirtschaft geht. Daneben haben wir hochschulweit sehr viele Module und Lehrveranstaltungen, bei denen jeweils aus der Fachperspektive das Thema Nachhaltigkeit mit berücksichtigt wird. Zudem können alle unsere Studierenden zusätzlich zu ihrem Studium ein Zertifikat erwerben, mit dem sie belegen, dass sie über Kompetenzen im Bereich der Nachhaltigkeit verfügen.

Wie gefragt sind Absolventinnen und Absolventen mit entsprechenden Kompetenzen?

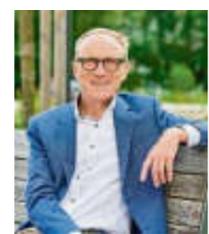
Unternehmen müssen sich mit der Thematik Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Sie sind aus verschiedenen Gründen heraus gezwungen, das zu tun. Etwa, weil sie alle mehr oder weniger energieabhängig sind. Zudem möchten Unternehmen mit ihren Produkten attraktiv sein. Attraktivität schafft man heute aber nur noch, wenn man dabei auch die Nachhaltigkeit im Blick hat. Man braucht dafür Expertinnen und Experten, die wissen, wie das Thema in den jeweiligen Unternehmenskontext eingebettet werden kann.

Ein drittes Thema ist für Unternehmen die Regulierung durch den Staat. Er greift zunehmend tiefer ein und schafft mit un-

terschiedlichen Instrumenten die Voraussetzungen dafür, dass Unternehmen nachhaltig handeln. Auch dafür brauchen Unternehmen Experten, die diesen Kontext korrekt umsetzen. Der Bedarf an Spezialisten sowie Fachexperten, die zusätzlich Nachhaltigkeit beherrschen, ist sehr groß. Insofern ist es lohnenswert für junge Menschen, das mit im Blick zu haben und sich zumindest eine Zusatzqualifikation anzueignen.

Welche Ziele hat die Hochschule München sonst noch?

Sie versteht sich selbst auch als Teil der Gesellschaft. Als eine Institution, die zur Aufklärung wichtiger Themen beiträgt. Wir bieten Bildung, wir forschen und wir engagieren uns ebenso bei Wissensvermittlung und Wissenstransfer in die Gesellschaft hinein. Und das machen wir auch mit dem Thema Nachhaltigkeit. Wichtig ist für uns auch die eigene Nachhaltigkeit. Gerade haben wir die Position eines Klimamanagers ausgeschrieben. Wir wollen Schritt für Schritt erreichen, dass die Hochschule München zukünftig CO₂-neutral arbeitet. Das wird Zeit und Mittel erfordern, aber wir möchten uns auf den Weg machen.



Professor Klaus Kreulich
Vizepräsident der Hochschule München

Foto: Julia Bergmeister / OH

Neuer Studienschwerpunkt: Nachhaltigkeitsmanagement

Nachhaltigkeit ist essenziell. Viele Hochschulen integrieren sie immer stärker in die Lehre. Dazu gehört auch die Hochschule der Bayerischen Wirtschaft (HDBW). Im Studium hat das Thema dort bereits in einzelnen Veranstaltungen eine Rolle gespielt. Nun setzt die HDBW einen noch größeren Fokus darauf: Sie bietet neu für Studienanfängerinnen und -anfänger einen eigenen Studienschwerpunkt zum Nachhaltigkeitsmanagement in den Fachbereichen BWL und Wirtschaftsingenieurwesen an.

Die Notwendigkeit zum nachhaltigen Wirtschaften ist unbestritten. Der Klimawandel, der zunehmende Artenschwund, weitere ökologische Herausforderungen und ein wachsendes Nachhaltigkeitsbewusstsein in der Bevölkerung und Politik – all das erhöht die Anforderungen an Unternehmen. Viele reagieren darauf, indem sie ihre Visionen und Werte, Geschäftsmodelle, Strategien, Produkte, Prozesse, Lieferketten und Kommunikation verstärkt auch nach ökologischen und sozialen Krite-



Dr. Evelyn Ehrenberger ist Präsidentin und Geschäftsführerin der HDBW. Foto: HDBW/Steffen Leiprecht

rien ausrichten. In der Finanzwelt findet vermehrt die Fachabkürzung ESG Verwendung – sie steht für „Environmental, Social, Governance“, also für Ökonomie, Ökologie und Soziales.

Darauf will die HDBW ihre Studierenden vorbereiten. „Das Thema

nationale und internationale Unternehmensverantwortung war schon in der Vergangenheit fester Bestandteil des HDBW-Curriculums, das von Bachelorstudierenden aller Fachbereiche belegt wurde und auf sehr großes Interesse gestoßen ist“, berichtet Dr. Evelyn Ehrenberger, Präsidentin und Geschäftsführerin der HDBW. „Mit Blick auf die Herausforderungen der Zukunft sehen wir es als unsere Aufgabe, das Thema Nachhaltigkeit künftig noch stärker und in allen Facetten zu beleuchten“, erklärt sie. Der dazu neu eingeführte Studienschwerpunkt in den Bachelorstudiengängen BWL und Wirtschaftsingenieurwesen bereite Studierende deshalb darauf vor, künftig in Unternehmen das Thema Nachhaltigkeitsmanagement zu besetzen. „Die Nachfrage aus Wirtschaft und Industrie nach entsprechenden Fachkräften steigt kontinuierlich und wir haben es mit einem sehr weiten Anforderungsfeld zu tun“, so Ehrenberger.

Künftig Unternehmen im Wandel unterstützen

Darum geht es bei dem neuen Schwerpunkt: Die Studierenden lernen die Grundlagen der nachhaltigen Entwicklung, der unternehmerischen Nachhaltigkeit und Unternehmensethik kennen. Außerdem erwerben sie unter ande-

rem das Know-how zur Entwicklung nachhaltiger Unternehmensstrategien, zu nachhaltigem „Change Management“ sowie zu nachhaltigen Innovationen. „Mit diesem Werkzeugkoffer können sie künftig Unternehmen in ihrem Wandel zu Nachhaltigkeit unterstützen. Sie bekommen das Rüstzeug, Unternehmen in allen betrieblichen Leistungsbereichen wie zum Beispiel Forschung und Entwicklung, Marketing und Vertrieb sowie Lieferketten sozial- und ökologisch verträglich zu gestalten“, verdeutlicht die Präsidentin der HDBW.

Interdisziplinarität spielt eine zentrale Rolle

Haben Studierende einen der beiden Nachhaltigkeitsabschlüsse in der Tasche, kann ihnen das viele Türen öffnen: „Sie sind und werden zu gefragten Fachkräften und blicken einer sinnstiftenden, interessanten Tätigkeit mit einer großen Vielfalt an Aufgabenstellungen entgegen“, sagt Ehrenberger. Die HDBW werde künftig noch stärker auf das Thema setzen: „Perspektivisch ist es unser Ziel, weitere Fachbereiche wie beispielsweise die Informatik in Lehre und Forschung zum Thema Nachhaltigkeit mit einzubinden. Interdisziplinarität spielt hier aus unserer Sicht eine zentrale, zukunftsorientierte Rolle.“ Bw

Erfolgreiche Jobaussichten als CNC-Fachkraft

Praxisorientiert an den modernsten Maschinen lernen

In immer mehr Fertigungsprozessen werden inzwischen computerunterstützte Werkzeugmaschinen eingesetzt. Dank ihnen laufen heute viele Prozesse deutlich schneller. Dies setzt jedoch eine fundierte Schulung des bedienenden Personals voraus. Gut ausgebildete CNC-Fachkräfte haben auf dem Arbeitsmarkt beste Chancen und Verdienstmöglichkeiten. Sie werden händeringend gesucht und daher auch gut bezahlt.

Wegen der hohen Nachfrage nach Fachkräften bietet das Bildungszentrum München der Handwerkskammer für München und Oberbayern den Lehrgang zur öffentlich-rechtlich anerkannten CNC-Fachkraft (HWK) an. Die Teilnehmer

werden dabei im Fachkompetenzzentrum praxisnah an die modernsten CNC-Maschinen und -Steuerungen herangeführt. Im Lehrgang werden unter anderem die Voreinstellung von Werkzeugen und der Umgang mit Lasertechniken sowie mit Mess- und Prüfmitteln vermittelt.

Der nächste Lehrgangstermin als Vollzeitkurs: 2. Mai bis 10. Juli 2023.

Weitere Informationen und Anmeldung:

Bildungszentrum München, Handwerkskammer für München und Oberbayern, Mühldorfstraße 6, 81671 München, www.hwk-muenchen.de, Tel.: 0 89 / 45 09 81 - 6 41, E-Mail: jana.islinger@hwk-muenchen.de

SCHULVERBUND MÜNCHEN

Kohlstraße 5, 80469 München beim Isartor, Tel. 089/297029 – 293333



Isar-Gymnasium
Huber-Gymnasium
Isar-Realschule Huber-Realschule
Isar-Wirtschaftsschule
Isar-Grundschule Isar-Mittelschule
Isar-Fachoberschule

Unsere Idee macht Schule – Für jeden Schüler die richtige Schule
www.schulverbund.de

Neben dem Beruf studieren?

Das geht an der Hochschule München!

hm.edu/weiterbildung

HM



Privat studieren heißt bei uns: Nähe und Zusammenhalt erfahren

Studieren in München – an der privaten Hochschule der Bayerischen Wirtschaft. Mach deinen Bachelor oder Master in Fächern der Wirtschaft, Technik oder Digitalisierung. Du studierst in kleinen Gruppen, mit voller Unterstützung deiner Professor*innen und mit direktem Kontakt zur Wirtschaft. Die Zukunft gehört dir. Du musst sie nur in die Hand nehmen.



hdbw-hochschule.de

HDBW Hochschule der Bayerischen Wirtschaft

Praxisorientiert | Persönlich | Wirtschaftsnah

Handwerkskammer für München und Oberbayern

Berater für Elektromobilität oder Fachwirt für Gebäudemanagement?

Wir qualifizieren zu beidem!

Kurs: • Berater für Elektromobilität (HWK) m/w/d
Termin: 22. Mai - 8. Dezember 2023
Mo. - Fr. 9 - 16 Uhr, 6 Blöcke, 1 Blockwoche/Monat
Gebühr: 3.365,00 Euro zzgl. Prüfungsgebühr

Kurs: • Fachwirt für Gebäudemanagement (HWK) m/w/d
Termin: 2. Mai - 6. Oktober 2023, Blockunterricht
Gebühr: 3.035,00 Euro zzgl. Prüfungsgebühr

Info: Bildungszentrum München
Mühldorfstraße 6 • 81671 München
Telefon 089 450981-641 • Telefax 089 450981-643
www.hwk-muenchen.de/muenchen
jana.islinger@hwk-muenchen.de